

Frangelwald (Wöllersdorf)



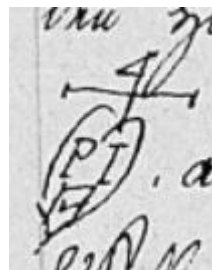
Im Ried Frangelwald am Hasenberg südlich von Wöllersdorf steht ein aufwändig gestalteter Grenzstein. Zu sehen sind die Initialen „P I H“ in einer herzförmigen Umrahmung, darüber ein Doppelkreuz mit einer an die Ziffer „4“ erinnernden Form sowie die Jahreszahl „1744“.

Die Suche nach der Erklärung der Initialen gestaltete sich schwierig. Der französische Kataster lieferte keine Hinweise.

In der Grenzbeschreibung des josephinischen Katasters der Katastralgemeinde Piesting fand sich der Grenzsteine angeführt.



Die Grenzbeschreibung des josephinischen Katasters der KG Wöllersdorf enthält den zusätzlichen Hinweis, dass der *Marchstein ... die Piesting Gemeinde und des Ignatz Haidenwolf von Neustadt Waldung gränzet ...*



In der Wiener Zeitung vom 15. und 19. März 1806 kann man eine *Convocation Haidenwolfischer Erben und Gläubiger* finden, aus der sich ergibt, dass der Eisenhändler Ignatz Haidenwolf Besitzer einer Landwirtschaft war und kürzlich verstorben ist. Eine Tagsatzung wurde in der Amtskanzlei der Herrschaft Schönau angesetzt.

Aus der Matrikel der für Schönau zuständigen Pfarre Sollenau ist zu erfahren, dass Ignatz Haidenwolf am 30. Jänner 1806 im Alter von 54 Jahren ledig verstorben ist und zuletzt in Schönau 49 gewohnt hat.

Die Jahreszahl 1744 und die Initialen PIH waren damit aber noch nicht geklärt.

Über die Pfarrmatrikel von Wiener Neustadt ergab sich, dass Ignatz Haidenwolf, Sohn von Paulus Haidenwolff und Catharina, am 28. Juli 1752 in der Pfarrkirche Wiener Neustadt getauft worden ist.

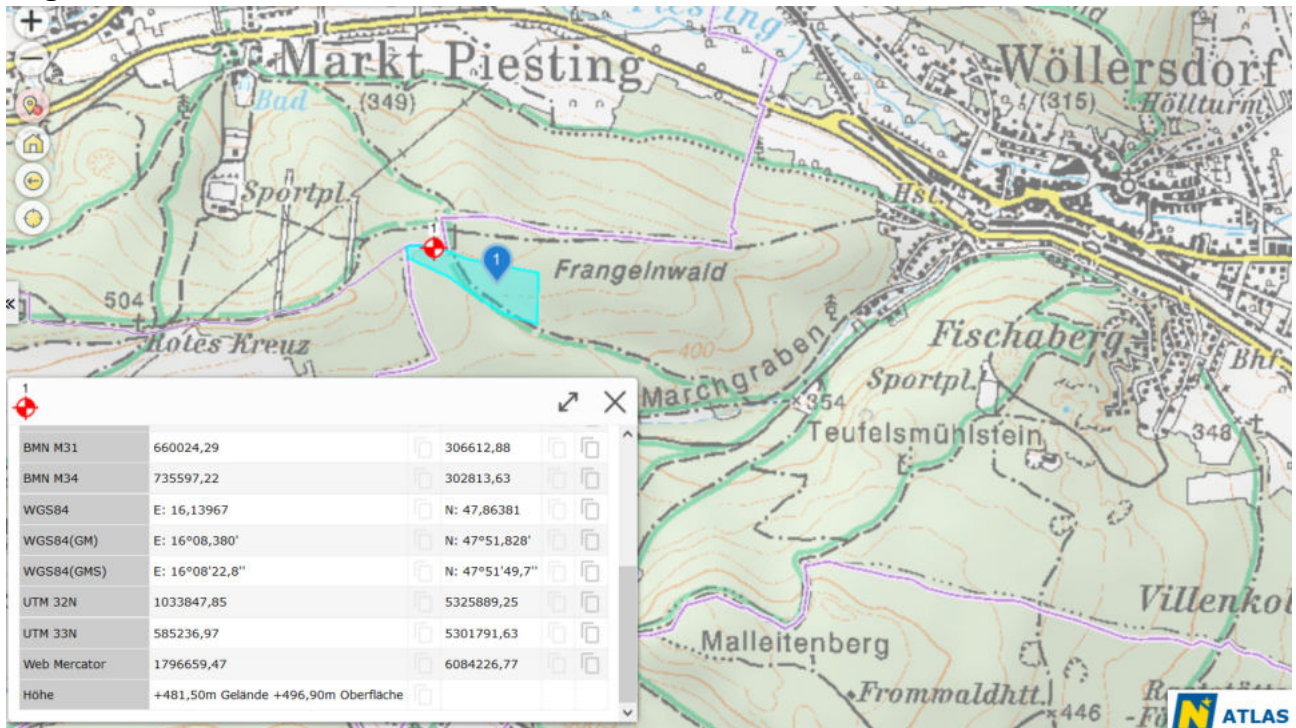
Die Trauung von Paul Josephus Haidenwolf, bürgerlicher Eisenhändler, mit Anna Catharina Schulz-Morlin fand 1739 in Wiener Neustadt statt. Ignatz Haidenwolf hatte neun Geschwister. Die Mutter stirbt 1765 als Witwe. Wie viele der Kinder im Jahr 1765 noch am Leben waren, muss wegen des Fehlens eines Bandes der Sterbematrikel von Wiener Neustadt offen bleiben; jedenfalls waren sie mit dem Tod der Mutter alle Vollwaisen.

Zu den Grenzsteinbezeichnungen:

Mit großer Sicherheit kann angenommen werden, dass „**PIH**“ für „**Paul Joseph (Paulus Josephus) Haidenwolf**“ steht. Er könnte im Jahr 1744 den Wald am Hasenberg – das heutige Grundstück Nr. 1099 der KG Wöllersdorf - erworben und mit Grenzsteinen gekennzeichnet haben. Von 1765 bis 1806 war Ignatz Haidenwolf Besitzer des Waldes. Zur Zeit der Anlegung des franziszeischen Katasters hatte das Grundstück schon einen neuen Besitzer.

Die einer arabischen 4 gleichende Form ist mit ziemlicher Sicherheit als ein einen Kreuzsegen gebendes Symbol zu betrachten und diente früher vor Einführung der Hausnummern (um 1770) häufig als Hauszeichen/Hausmarke.

Lage:



An der Grenze des Grundstücks Nr. 1099 der KG Wöllersdorf sind noch weitere gleichartige Grenzsteine zu finden.

Quellen:

Josephinischer Kataster (1785-1787), NÖLA, JosFass UW 071 Piesting und JosFass UW 229 Wöllersdorf.

Franziszeischer Kataster, NÖLA, FK Prot UW 359 Wöllersdorf (1820).

Wiener Zeitung vom 15. und 19. März 1806. (anno.onb.ac.at).

Pfarmatrikel der Pfarren Sollenau und Wiener Neustadt-Hauptpfarre, Diözesanarchiv Wien (data.matricula-online.eu/de).

Hermann Nebe, Ueber das mittelalterliche Zeichen der 4, Versuch einer Deutung; in: Thüringer Monatsblätter 1939/12

Zusammengestellt auf Grundlage der Recherche von Elisabeth Knapp durch Christoph Twaroch, März 2024